

Nachhaltigkeitsbericht

Die ökologische und die soziale Dimension sind zu einem festen Bestandteil der Unternehmenspolitik und des konkreten Handelns der Basellandschaftlichen Kantonalbank geworden. Nachhaltigkeit wird gelebt – nach innen und nach aussen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln hat bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank Tradition. Vor über 15 Jahren gab sie sich ein ökologisches Konzept. 2001 veröffentlichte sie ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht. Seit 2005 ist dieser in den Geschäftsbericht integriert.

Die generelle und tatsächliche globale Entwicklung der Betrachtungsweise, was als der nachhaltigen Entwicklung förderlich gilt und als nachhaltig gute unternehmerische Leistung anerkannt wird, findet auch ihren Niederschlag in den international anerkannten Standards und Empfehlungen, wie Unternehmen über ihre Nachhaltigkeitsleistung Rechenschaft ablegen sollen. Die Themen und ihre Leistungsindikatoren verändern sich. Dies gilt auch für den Finanzbereich. Wo anfänglich die betriebliche Umweltleistung – Energie, Ressourcenverbrauch, Abfalltrennung – im Vordergrund stand, geht es heute um die Darstellung von Prinzipien, Managementprozessen und konkreten Ergebnissen im direkten Geschäftsbereich, bei der Kreditvergabe, dem Finanzierungszweck, den nachhaltigen Anlagemöglichkeiten und Beratungsdienstleistungen bis hin zur Frage, ob sich die Bank als aktiver Aktionär bei Generalversammlungen auch für Umwelt- und Sozialfragen einsetzt.

Die Änderungen in der Darstellung der Nachhaltigkeitsleistung der Basellandschaftlichen Kantonalbank im vorliegenden Bericht zu den Berichten 2005 und 06 widerspiegeln diese Entwicklung, wie sie die GRI (Global Reporting Initiative) in ihren aktuellen Empfehlungen und Vorschlägen ausspricht.

Dem neuen G3- und FSSS-Standard entsprechend liegt deshalb der Schwerpunkt der diesjährigen Berichterstattung auf der Beschreibung des sogenannten Management-Ansatzes (Teil 1) und der Leistungsindikatoren über die Wirkung von Produkten und Dienstleistungen (Teil 2). Daneben berichten wir über betriebliche Umweltschutzmassnahmen und Indikatoren. Weitere Informationen finden sich im Internet.

INDIKATORENDARSTELLUNG GEMÄSS FSSS-G3

Teil 1: D1–D5: Beschreibung des Management-Ansatzes für Produkte und Dienstleistungen

D1: Beschreibung der Umwelt- und Sozialprinzipien und Grundsätze für die Geschäftsbereiche
Nachhaltigkeitsgrundsätze der BLKB:

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
<p>1. Präambel der Unternehmensstrategie, Absatz 2: «Wir verfolgen eine kontinuierliche und nachhaltige Unternehmensentwicklung im Sinne einer langfristigen Balance zwischen den ökonomischen und ökologischen, sozialen und ethischen Dimensionen unseres unternehmerischen Handelns.»</p>	<p>Anwendungsbereich: Stammhaus Zuständigkeit: Geschäftsleitung Bedeutung: Bildet die Grundlage für die systematische Entwicklung von Umwelt- und Sozialprinzipien sowie die Anpassung oder Einführung von Managementsystemen.</p>	<p>Einfluss auf Produkte und Dienstleistungen: Genereller Auftrag an die Geschäftsbereiche zur Umsetzung in ihren Produkt- und Kundenbereichen. Einfluss auf Stakeholderbeziehungen: Engagement mit Senioren (Pro Senectute) und zu Gunsten Jugendlicher ohne Ausbildungsplatz (Job Factory).</p>	<p>www.blkb.ch/ geschaeftsbericht–2006, Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2006, S. 12.</p>	<p>Stand der Strategieumsetzung: Strategisches Projekt Nachhaltigkeit entwickelt Produktvorschläge und konkrete Massnahmen im Umwelt- und Sozialbereich. Spezifische Umwelt- und Sozialprinzipien sowie ein Umwelt-Managementsystem sind für 2008 in Entwicklung.</p>
<p>2. Verhaltenskodex über die wichtigsten Prinzipien und Verhaltensregeln, die von allen Mitarbeitenden zwingend zu beachten sind.</p>	<p>Anwendungsbereich: Stammhaus Zuständigkeit: GL Bedeutung: Beschreibt die ethischen Grundsätze der Geschäftspolitik.</p>	<p>Einfluss auf Produkte und Dienstleistungen sowie Stakeholderbeziehungen: Der Kodex gibt verbindlich Aufschluss darüber, wie die Mitarbeitenden sich in bestimmten Situationen verhalten sollen.</p>	<p>Internes Dokument. Alle Mitarbeitenden verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die Regeln des Kodex einzuhalten.</p>	<p>Verhaltensregeln bestehen für/gegen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geldwäscherei/ Terrorismusfinanzierung 2. Bank- und Geschäftsgeheimnis 3. Insiderinformation 4. Vermeidung von Interessenkonflikten 5. Fairness bei der Kundenakquisition 6. Verträge und Rechtsverhältnisse 7. Kapitalhilfe und Steuerhinterziehung 8. Bestechung und Geschenkannahme 9. Plausibilität von Transaktionen 10. Kommunikation
<p>3. Umwelt- und Sozialprinzipien</p>	<p>Anwendungsbereich: Vorgesehen für Stammhaus Zuständigkeit: GL</p>			<p>In Entwicklung; geplante Einführung 2008/09</p>

D2: Beschreibung der Vorgehensweise für die Erfassung und Beobachtung von Umwelt- und Sozialrisiken für jeden Grundsatz (gemäss D1)

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
1. Umwelt- und Sozialprinzipien	<ul style="list-style-type: none"> › Prozessbeschreibung › Verantwortlichkeit › Anwendungstiefe › Anwendungsbereiche (Schwellenwerte) 	Entscheidungskonsequenzen für <ul style="list-style-type: none"> › Bank › Kunden 		In Entwicklung; Einführung für 2008/09 vorgesehen.
2. Verhaltenskodex	<p>Prozessbeschreibung: Selbstverantwortung der Mitarbeitenden, bei Unklarheiten Vorgesetzte oder Rechtsdienst als Anlaufstelle.</p> <p>Verantwortlichkeit: Rechtsdienst/Compliance sowie direkte Vorgesetzte.</p>	Sicherstellung von ethisch einwandfreiem und gegenüber den Kunden und der Gesellschaft stets korrektem Geschäftsgebaren im Sinne der Compliance.	Internes Dokument	Compliance: Bedeutet die Übereinstimmung des Verhaltens und der Handhabung der Bank und der Mitarbeitenden mit den für sie geltenden Normen des Rechts und der Ethik.

D3: Prozessbeschreibung für die Beobachtung der Auswirkungen von Umwelt- und Sozialauflagen bei Transaktionen oder die Einhaltung solcher Auflagen durch Kunden (ohne Retailbereich)

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
<p>1. Umweltauflagen im Kreditbereich: Minergiekredit und Umweltrisikoprüfung im Kreditbereich</p>	<p>Anwendung: Bei Minergiekredit sowie erfolgter Umweltrisikoprüfung bei gewerblichen und industriellen Objekten. Zuständigkeit: Credit Officer Prüfungsmethode: Technische Auflagen zur Bauqualität und Energieeffizienz sowie zur möglichen Umweltbelastung bei Risikoobjekten müssen erfüllt sein.</p>	<p>Die Bestätigung ist Bedingung für Sonderkonditionen.</p>	<p>Minergiestandard nach SIA, Umweltbelastungsgrenzwerte nach Bundes- und Kantonsrecht.</p>	
<p>2. Umwelt- und Sozialstandards im Anlagebereich Fonds oder Portefeuilles</p>	<p>Anwendung: Bei SRI-Fonds (als standardisierte Anlageprodukte) sowie im besonderen Kundenauftrag. Zuständigkeit: Geschäftsbereich resp. externe Anbieter. Methoden: Gemäss ZKB-Rating.</p>		<p>Die Produktbeschreibung der diversen SRI-Fonds ist bei den Niederlassungen sowie bei www.swisscanto.ch erhältlich. Dort finden sich auch weiterführende Methodikerklärungen für SRI-Fondsprodukte.</p>	<p>Die BLKB verfügt über keine eigenen Primär- oder Sekundär-Researchkapazitäten, sondern bezieht diese bei Bedarf von der ZKB oder allenfalls weiteren spezialisierten Dienstleistern.</p>

D4: Massnahmen zur Kompetenzsteigerung des Personals für Umwelt- und Sozialrisiken und -chancen

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
1. Für Kreditprodukte	Informationsvermittlung, Aus- und Weiterbildung: Bei Neuestellten und bei Einführung neuer Produkte.	Qualitätssteigerung bei der Beratung.	Interne Ausbildungsunterlagen sowie Kundenbroschüren.	
2. Für Anlageprodukte	Informationsvermittlung, Aus- und Weiterbildung: Bei Neuestellten und bei Einführung neuer Produkte durch Swisscanto.	Qualitätssteigerung bei der Beratung.	Interne Ausbildungsunterlagen sowie Kundenbroschüren.	
3. Für Verhaltenskodex	Informationsvermittlung, Aus- und Weiterbildung: Bei der Einführung ist ein Einführungsvortrag des Rechtsdienstes abrufbar.	Nicht gemessen		Überprüfung: Review für 2008 geplant aufgrund von Selbsttests der Mitarbeitenden.

D5: Interaktionen mit Kunden und anderen Stakeholdern über Umwelt- und Sozialrisiken und -chancen (mit der Zielsetzung der Verhaltensbeeinflussung von Kunden und anderen Anspruchsgruppen)

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
Senioren	Zielsetzungen: Verbesserter Zugang zu Bankdienstleistungen für ältere Menschen sowie Förderung der Selbständigkeit im Umgang mit Finanzfragen.	<ul style="list-style-type: none"> › Führt zur Entwicklung neuer Beratungs- und Serviceformen durch die Reaktivierung von pensionierten Bankfachleuten. › Dialog mit Pro Senectute und Entwicklung von Vereinbarungen. 	<ul style="list-style-type: none"> › Vertrag › Website BLKB & Pro Senectute 	Detailinformationen auf S. 18 dieses Geschäftsberichts.

Teil 2: Leistungsindikatoren 1–12: Über Produkt- und Dienstleistungswirkung, Gesellschaft und Produktverantwortung

Indikator	Anwendungsbereich, Kundensegment, Zahlenangaben, Erläuterungen	Quelle, Zugriff
Indikator 1 Durchgeführte Umwelt- und Sozialaudits: Altlastenüberprüfungen bei Kreditvergaben	Anwendungsbereich: Erstvergabe und Überprüfung Kundensegment: Hypothekar- und Geschäftskredite Erläuterung: Die Bonitätsprüfungen unserer Kreditgesuche umfassen bei entsprechenden Indikationen auch Abklärungen ökologischer Altlasten durch zusätzliche Abklärungen anhand des kantonalen Altlastenregisters und der individuellen Sachlage des Kunden. Wir können damit ökologisch begründete Bonitätsrisiken erfassen und adäquat behandeln.	Kreditdossier des Kunden; nicht öffentlich
Indikator 2 Behandlung von Umwelt- und Sozialthemen bei Beteiligungen der Bank	Dieser Indikator wurde im Berichtsjahr noch nicht erfasst.	
Indikator 3 Nach Umwelt- und Sozialkriterien überprüfte Vermögenswerte von Kunden	Anwendungsbereich: Kundendepots mit entsprechendem Auftrag Kundensegment: Privatkunden Erläuterung: Im Frühjahr 2008 werden neue Produktinnovationen mit Nachhaltigkeitsausrichtung lanciert.	Keine weiteren Informationen; öffentlich
Indikator 4 Abstimmungsempfehlungen und Beratung für Anlagekunden zu Nachhaltigkeits-themen bei Aktionärsver-sammlungen	Wird von der BLKB nicht angeboten.	
Indikator 5 Zusatzangaben zum Indikator 4	Siehe Indikator 4.	

Indikator	Anwendungsbereich, Kundensegment, Zahlenangaben, Erläuterungen	Quelle, Zugriff
Indikator 6 Produkte und Dienstleistungen mit besonderem sozialem Mehrwert	<p>Anwendungsbereich: Wohnraumfinanzierung mit Vorzugskonditionen, Jugendliche und Senioren, Anteilscheininhaber</p> <p>Kundensegment: Privatkunden</p> <p>Anzahl und Volumen im Berichtsjahr:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Privatkunden, welche ihr erstes selbst genutztes Wohneigentum erwerben: Start-Hypothek per 31.12.2007: 319 Stk. / rund CHF 137 Mio. StartFix-Hypothek per 31.12.2007: 1043 Stk. / rund CHF 516 Mio. 2. Private mit bestehendem Wohneigentum: Viertel5-Hypothek per 31.12.2007: 1725 Stk. / rund CHF 609 Mio. 3. Sparkonto für Jugendliche (Jugendpar- und Geschenksparkonto): Anzahl per 31.12.2007: 31'839 Volumen per 31.12.2007: 108'483'034 4. Sparkonto für Inhaber/innen von BLKB-Zertifikaten: Anzahl per 31.12.2007: 1200 Volumen per 31.12.2007: 32'426'193 5. Sparkonto für Senioren (ab 60. Altersjahr): Anzahl per 31.12.2007: 32'953 Volumen per 31.12.2007: 1'209'939'576 <p>Hinweis: Seit der Einführung des Konsumkreditgesetzes bietet die Bank keine Ausbildungsdarlehen (Bildung-plus-Kredite) mehr an.</p>	
Indikator 7 Produkte und Dienstleistungen mit spezifischem Umweltzweck oder -nutzen:	<p>Anwendungsbereich: Energieeffizientes Bauen, Anlagen in alternativer und nachhaltiger Ressourcenproduktion und -verwendung</p> <p>Kundensegment: Private Kredit- und Anlagekunden</p> <p>Anzahl und Volumen im Berichtsjahr: Keine Detailzahlen</p>	Informationen zur Öko-Wohnhypothek: www.blkb.ch
Indikator 8 Alle Produkte und Dienstleistungen aufgeteilt nach Geschäftsbereichen, Ländern und Währungen	Nicht relevant	Detailinformationen auf S. 101 dieses Geschäftsberichts.

Indikator	Anwendungsbereich, Kundensegment, Zahlenangaben, Erläuterungen	Quelle, Zugriff
Indikator 9 Massnahmen zur Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Produkten und Dienstleistungen	Die BLKB verfügt mit 31 Niederlassungen und zusätzlich 15 Geldausgabeautomaten in zentralen Lagen über das dichteste Bankendienstleistungsnetz des Kantons Basel-Landschaft.	Detailinformationen auf S. 130 dieses Geschäftsberichts.
Indikator 10 Initiativen für Zugangs-erleichterungen für Behinderte und Invaliden	Anwendungsbereich: Neu- und Umbauprojekte, besonderes Betreuungsprojekt für Senioren Kundensegment: Privatekunden Anzahl und Volumen im Berichtsjahr: 1. Bauprojekte: Behindertengerechte Umbauten in Arlesheim und Münchenstein, Planung für Neubau behindertengerecht 2. Pro Senectute: Intensive Zusammenarbeit mit Pro Senectute auch im Bereich Alterswohnungen	www.blkb.ch
Indikator 11 Produktverantwortung bei Ausgestaltung und Verkauf (Interessenkonflikt etc.) (vorhanden: Verhaltenskodex 3, 4, 5, 6)	Anwendungsbereich: Alle Bankbereiche und Mitarbeitende Massnahme: Durchsetzung des Verhaltenskodex Erläuterungen: Der Verhaltenskodex legt einwandfreies Verhalten auch bei der Produktverantwortung fest, welches sich insbesondere bei der Ausgestaltung und im Verkauf manifestiert. 1. Keine Vorausverwertung von Informationen als Gebot der Fairness gegenüber Kunden (Kodex Punkt 3) 2. Vermeidung von Interessenkonflikten der Mitarbeitenden in ihrer Berufsfunktion oder bei der Ausübung nebenamtlicher Funktionen (Kodex Punkt 4) 3. Fairness bei der Kundenakquisition und Respektierung des Datenschutzes (Kodex Punkt 5) 4. Klare und leicht verständliche Ausgestaltung von Verträgen mit Kunden, Produktinformationen und Werbemassnahmen (Kodex Punkt 6)	Nicht öffentlich
Indikator 12 Initiativen zur Verbesserung der Finanzkenntnisse je Kundengruppe	Anwendungsbereich: Vorsorgen, Erben/Vererben, Finanzieren, Renovieren Kundensegment: Privatekunden, Firmenkunden Anzahl der Massnahmen im Berichtsjahr: 1. Diverse Veranstaltungen für Senioren mit insgesamt 800 Teilnehmenden 2. Diverse Veranstaltungen zu Anlagethemen mit rund 900 Teilnehmenden	Öffentliche Veranstaltungen

Betriebsökologie und Bauten

Das Erscheinen des Berichts «Climate Change 2007» des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) löste international eine Welle von Klimadiskussionen aus. Im Folgenden wird die Betriebsökologie der Bank in einen Kontext zur internationalen Klimadiskussion gesetzt.

– 40 %

In den letzten acht Jahren haben wir die direkten CO₂-Emissionen um 40 % reduziert.

+ 26 %

In den letzten acht Jahren haben wir die Energieeffizienz um 26 % erhöht.

Wir konzipieren die betrieblichen Aktivitäten unserer Bank schon seit Jahren im Respekt für die natürliche Umwelt und mit ökonomischer Vernunft. In den letzten acht Jahren haben wir die direkten CO₂-Emissionen um 40 % reduziert und die Energieeffizienz um 26 % erhöht. Von unserem gesamten Energieverbrauch decken wir direkt nur noch 8 % mit fossilen Energieträgern ab. Zieht man die Bereitstellung der uns gelieferten Fernwärme und der Elektrizität hinzu, beträgt der Anteil an fossilen Brennstoffen 30 %. Die in den letzten vier Jahren um rund 200 % gestiegenen Erdölpreise haben nur einen geringen Einfluss auf unsere Energiekosten. Auch die vom Bundesrat 2007 beschlossene Einführung einer CO₂-Steuer wird unseren Betriebsaufwand nicht wesentlich erhöhen. Unsere Vorleistungen zahlen sich jetzt nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch aus. Wir werden unseren Weg fortsetzen.

Die Auswirkungen unseres Bankbetriebs auf die natürliche Umwelt erfassen wir nach den Standards des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V., kurz VfU. Die Umweltkennzahlen des VfU basieren auf den Definitionen der Global Reporting Initiative (GRI) und dem Treibhausgasprotokoll des World Business Council for Sustainable Development und des World Resources Institute (WBCSD/WIR). Wir weisen jährlich unsere Energieeffizienz und CO₂-Intensität nach den Vorgaben der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) aus.

Veränderung der Energieeffizienz und CO₂-Intensität

Unsere Bank hat mit der EnAW vereinbart, die Energieeffizienz ab dem Basisjahr 2000 bis 2010 um 15 % zu erhöhen und die CO₂-Intensität um 25 % zu reduzieren.

Durch zahlreiche grössere Sparmassnahmen haben wir die Ziele bereits mehr als erreicht. Mit weiteren Massnahmen zum Werterhalt unserer Liegenschaften werden auch in den nächsten Jahren noch Verbesserungen möglich sein.

Kennzahlen zur betrieblichen Umweltleistung nach VfU-Richtlinien 2005

Grundlage

Mit den nach den VfU-Richtlinien ausgewiesenen Kennzahlen werden die Umweltauswirkungen der betrieblichen Aktivitäten unserer Bank in Bezug auf Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen dargestellt. Die Betrachtungen beziehen auch die indirekten Umweltauswirkungen für die Bereitstellung der Energieträger und der Materialien (Papier, Wasser) und für die Entsorgung der entstandenen Abfälle mit ein.

Kennzahlenübersicht

	Erfassungs- qualität	GRI- Kennzahl	Einheit	Kennzahlen 2004	Kennzahlen 2005	Kennzahlen 2006	Kennzahlen 2007
Mitarbeiterzahlen			MA	591	588	598	603
Energie- und Materialströme							
Gebäudeenergie	hoch (3)	EN3/EN4	MJ/MA	39'527	39'281	41'555	36'926
Geschäftsreisen	gut (2)	EN29	km/MA	1328	1260	1408	1399
Papier	hoch (3)	EN1/EN2	kg/MA	256	261	237	244
Wasser	gut (2)	EN8	Liter/MA	20'486	17'986	18'516	14'780
Abfälle	hoch (3)	EN22	kg/MA	251	272	246	230
Umweltauswirkungen							
Direkter und indirekter Energieverbrauch							
Direkter Energieverbrauch		EN3	MJ/MA	39'527	39'281	41'555	36'926
Indirekter Energieverbrauch		EN4	MJ/MA	61'590	61'746	90'311	90'418
Sonstiger indirekter Energieverbrauch		EN4	MJ/MA	12'053	11'719	11'996	11'351
Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen							
THG aus direktem Energieverbrauch		EN16	kgCO ₂ /MA	276	266	278	225
THG aus indirektem Energieverbrauch		EN16	kgCO ₂ /MA	783	763	961	586
THG aus sonstigem indirekten Energieverbrauch		EN17	kgCO ₂ /MA	529	524	501	487

Definition der Erfassungsqualitäten nach VfU

(3) Daten basieren auf exakten Messungen

(2) Daten basieren auf Hochrechnungen

(1) Daten basieren auf Schätzungen

MJ = Megajoule

MA = Mitarbeitende

CO₂ = Kohlendioxid

THG = Treibhausgasemissionen

Systemabgrenzung und Definitionen

Im direkten Energieverbrauch sind die in der Bank genutzte Heizenergie und der Strom enthalten. Indirekter Energieverbrauch entsteht für die externe Herstellung und Bereitstellung der dem Bankbetrieb gelieferten Fernwärme und des Stroms. Der Energieeinsatz für die Gewinnung und Lieferung von Heizöl und Erdgas, aber auch der Energieverbrauch für Geschäftsreisen, die Papierherstellung, die Wasserversorgung sowie für die Entsorgung der Abfälle werden als sonstiger externer Energieverbrauch zusammengefasst. Daraus werden die vor Ort oder die durch die vorgelagerten Prozesse entstandenen Treibhausgasemissionen berechnet. Die verschiedenen Treibhausgase werden auf Kohlendioxidäquivalente umgerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit mit anderen Instituten werden die Werte pro Mitarbeiter ausgedrückt.

Der milde Winter 2006/07 bewirkte einen markanten Rückgang im Heizenergieverbrauch. Der Gebäudeenergieverbrauch EN3 sank dadurch um 11 %. Durch die Optimierung von Kühlanlagen wurde zudem 20 % weniger Wasser verbraucht (EN8). Die Umweltauswirkungen wurden insgesamt deutlich reduziert. Die Treibhausgasemissionen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 443 Tonnen pro Mitarbeiter (-25 %). Aus dem geringeren Heizenergieverbrauch resultierte eine Reduktion von 292 Tonnen Treibhausgase (THG) pro Mitarbeiter. Die Erhöhung des Anteils an aus Wasserkraft gewonnenem Strom von zuvor 33 % auf 47 % trug dazu mit einer Reduktion von 58 Tonnen THG pro Mitarbeiter bei. In kleinerem Rahmen wirkten sich der Mehrverbrauch an Papier (+7 t THG/MA), der tiefere Wasserverbrauch (-2 t THG/MA), und die Verminderung des Abfallaufkommens (-1 t THG/MA) aus. Eine Anpassung der Berechnungsgrundlagen des VfU, die nach neueren Erkenntnissen die indirekten Treibhausgasemissionen für die Strombeschaffung tiefer ansetzt, bewirkte zudem eine systembedingte Verminderung um 97 Tonnen THG pro Mitarbeiter.

Detaillierte Auswertungen finden sich im Internet unter: www.blkb.ch



Satus TV Birsfelden

Gründungsjahr: 1923

Mitglieder: etwa 300

Davon Weltmeister: eine Frau

Turner, die den Spagat können: 5

www.satusbirsfelden.ch



Lotti

11

RONALDO

99

ZIDANE

10

FC Liestal

Gründungsjahr: 1895

Mannschaften: 21

Hausstadion: 1

Weiterer Zweck des Vereins:

Nachwuchs für den FC Basel

www.fcliestal.ch





ABC-Breakaz Arlesheim

Gründungsjahr: 2002

B-Boys: 11

Rekord beim «Headspin»: 89 Umdrehungen

Blaue Flecke nach dem Training: ungezählt

www.abcrew.ch